

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 23

Illustration: [s.n.]

Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

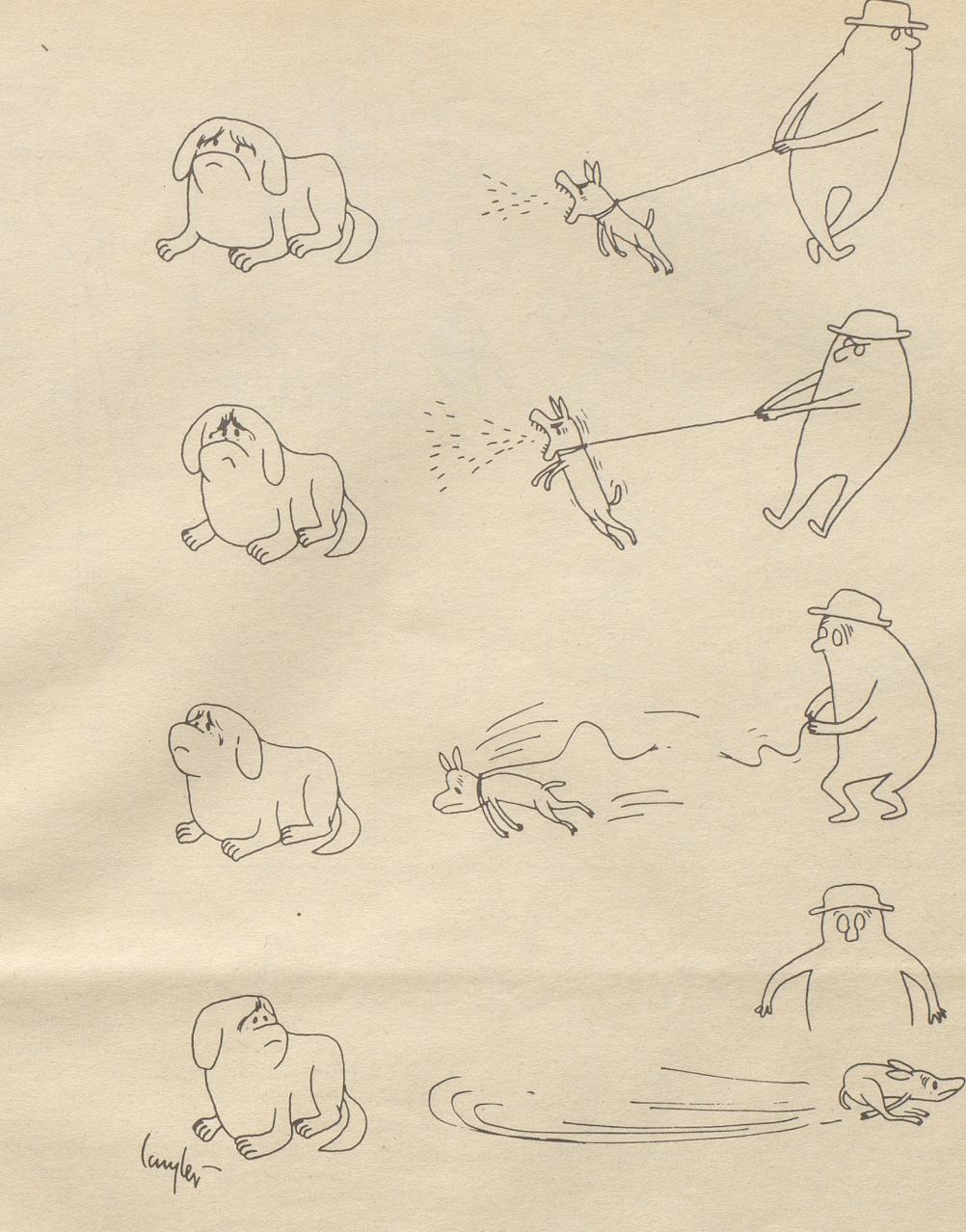
backige Engel und Rokokodamen im Orchester mitwirken, während nebenan die Strauß-Walzer von einst durch Elvis Preßluft und Peter Graus ersetzt worden sind, ein Schlagzeuger sich während Minuten eine Schwerarbeiterzulage herausholzt.

Fast wie du und ich

Mögen unsere Rummel- und Messeplätze für den Uneingeweihten noch so sehr nach Improvisation aussehen, die Wohnwagen und die im Winde flatternde Wäsche noch so viel scheinbare Romantik verheißen, so steckt doch viel Organisation und zähe Arbeit hinter der Sache.

Marcel Marcelli war dem Schausteller-Verband eng verbunden, hat vor Jahrzehnten die Schaustellerunion gegründet, deren Präsident und Ehrenpräsident er ist, deren Zeitung er noch immer redigiert und herausgibt. Die Sterbekassen beider Verbände sind sein Werk; ihm hat der Schausteller das gehobene Ansehen bei Volk und Behörde weitgehend zu verdanken, jener Schausteller, der heute festen Wohnsitz, Gewerbeprävent, Haftpflichtversicherung, Verband und Organisation hat, längst nicht mehr, wie vor Jahrhunderten, zu den Vogelfreien und Rechtlosen gehört, die sich nach angetanem Unrecht höchstens dadurch rächen durften, daß sie dem von der Sonne an eine Wand geworfenen Schatten des Uebeltäters eine herunterhauen konnten: eine lausige Revanche!

Kurz: Schausteller sind Menschen wie du und ich. Sie leben – fast wie du und ich. Nur fast, nämlich so, wie du als Bürschchen auch einmal hättest für die Zukunft planen mögen: bald hier, bald dort, unterwegs von Ort zu Ort, in Romantik und Wohnwagen schwelgend und hausend. Mit Einschränkungen. 40 Jahre lang waren Marcel Marcelli und Gattin «auf der Rutsch». Das Leben im Wohnwagen war früher eher ungemütlich, der Komfort minim, der Transport per Eisenbahn alles andere als ein Spaß, die Eiszapfen am Wagen bestenfalls ein Kindervergnügen. Heute geht's mit Traktor von Ort zu Ort; ehemals fuhr Marcelli sechsspännig seine Zehntönnerwagen zum Albisgüetli hinauf, spannte auch Ochsen und Kühe ein, wenn nicht genügend Pferde aufzutreiben waren. Vor 50 Jahren schon mietete er die Zürcher Hardau, damals noch eine Rennbahn mit Tribüne, und noch heute sind jene Schausteller, die in Wagen ihr Winterquartier auf der linken Hardauseite aufschlagen, seine Untermieter. Manche Schaustellerkinder reisen mit, kommen von Schule zu Schule; andere wachsen im Pensionat oder bei Verwandten auf. Marcel Marcelli hat den Fünfer und das Weggli, also genau das, was wir auch gerne hätten: «Wir machen noch immer ein paar Plätze. Nächstens gehen wir nach Chur, sehen zum Rechten, erholen uns ein paar



Tage im Wohnwagen.» «Mit 80 im Wohnw...?» «Das ist für uns wie Ferien», bestätigt Frau Marcelli. Da ist noch eine enge Verbindung, ein jederzeit erfüllbarer Hang zum Wanderleben, zur Romantik, zur Schaustellerei. Einerseits. Und da

ist anderseits das tiefbürgerliche Heim, angefüllt mit der Atmosphäre der Behaglichkeit, mit Bildern und Zeitungsausschnitten, mit Ehrenurkunden und Kaminfeuer, mit Familienfoto und grüner Kunstspinne unter der Lampe ...

Und dann läutet es. «Aha, jetzt kommt er.» Und er kommt: der Gärtner nämlich, der etwas zu bringen, zu hegen, vielleicht zu stutzen hat in Marcel Marcellis Garten. Ein Leben in zwei Welten! Ich bin kein Neidhammel, aber ...

Kenner fahren
DKW!


Seit Jahrhunderten
gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit
Hotel Hecht St. Gallen


Der Ehrgeiz treibt ihn, statt zu ruhn,
dazu, stets immer was zu tun.
(Wer regelmäßig ein Kombi-Los kauft,
hat mehr vom Leben!)
Fr. 100 000 / 50 000.-
2 Hauptpreise
Interkantonale Landes-Lotterie